

MIT DER PARTEI NEUEN SIEGEN Juni-Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

Wahlversammlung der Wähler des Lenin-Wahlkreises von Alma-Ata für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR

In der Atmosphäre eines gewaltigen politischen und Arbeitsaufschwungs...

Gläubens der Sowjetmenschen an die Politik der KPdSU...

Daß ich mein ganzes Leben und meine Tat dafür einsetzen werde...

kein Zweifel darüber, daß die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR...

richtigen Dank und Achtung zum Ausdruck zu bringen...

druck des Aufrufs des ZK der KPdSU an alle Wähler...

Das Herz freut sich, wenn immer wieder neue Industriebetriebe...

Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtparteikomitees D. I. Jerpelow...

Wir alle wissen gut, daß Dinmuhamed Achmedowitsch als treuer Sohn...

Die Wählerinnen Kasachstans und der Republikhauptstadt Alma-Ata...

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet...

Ich rufe die Wähler des Alma-Ataer Lenin-Wahlbezirks auf...

Ich rufe die Wähler des Alma-Ataer Lenin-Wahlbezirks auf...

Das Wort wird dem Ingenieur des Alma-Ataer S.-M.-Krowerks...

Wie auch früher kommt die Kommunistische Partei zu den Wahlen...

Ich drücke meinen herzlichsten Dank und Anerkennung...

Die Partei bringt das Sehnen und Hoffen des ganzen Volkes...

Die Wählerinnen Kasachstans und der Republikhauptstadt Alma-Ata...

Als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet...

Ich rufe die Wähler des Alma-Ataer Lenin-Wahlbezirks auf...

Das Wort wird dem Ingenieur des Alma-Ataer S.-M.-Krowerks...

Arbeitsgeschenk zu den Wahlen

PAWLODAR. (Fr.) Die Viehzüchter des den Ort „Ehrentzchen“...

Treffen der Wähler mit K. T. Masurow

MINSK. In der Hauptstadt Belorusslands fand am 7. Juni ein Treffen...

Treffen der Wähler mit F. D. Kulakow

SWETLOGRAD. (Region Stawropol.) Die Vertreter der Werktätigen...

Treffen der Wähler mit K. T. Masurow

peschkin eröffnete die Versammlung. Chefkonstrukteur des Minsker Autowerks...

Treffen der Wähler mit F. D. Kulakow

Tolstoj eröffnete die Versammlung. Vorsitzender des Prawda-Kolchos...

Treffen der Wähler mit K. T. Masurow

am Wahltag Ihre Stimmen einmütig für die besten Söhne...

Treffen der Wähler mit F. D. Kulakow

KPSdU, die Agrarpolitik unserer Partei werden erfolgreich realisiert...

(Schluß S. 2)

(TASS)

MIT DER PARTEI ZU EINEM SIEGE

(Schluß, Anfang S. 1)

In vielen Betrieben, Sowchozen und Kolchosen — überall spricht er mit den Menschen. Er muß auch ein Leiter des Leninschen Typs sein. Dinnuchamed Achmedowitsch vereint in sich die kostbaren Eigenschaften eines Sowjetvolkes in Aufbau des Kommunismus stimmen.

Indem wir für Genossen Kunajew stimmen, werden wir für die weitere Aufblühen der Republik, für die Erfolge des ganzen Sowjetvolkes in Aufbau des Kommunismus stimmen.

Auf der Tribüne ist der Doktor der geologisch-mineralogischen Wissenschaften, Professor der Kasachischen Polytechnischen Lenin-Hochschule S. G. Ankinowitsch. Bei dem Sowjetvolk sagt er, ist es Tradition, die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR als eines der schönsten und fröhlichsten Volksfeste zu begehen. Wie auch früher, geht die Kommunistische Partei zu den Wahlen in der geschlossenen Reihe der Kommunisten und Parteilosen. Der Block der Kommunisten und Parteilosen verkörpert die unerbauere Einheit der Partei und des Volkes, die monolithische Geschlossenheit der Sowjetgesellschaft.

All ihre Siege und Errungenschaften verknüpfen die Sowjetmensch mit dem Obersten Sowjet der UdSSR. Im Aufbruch des ZK der KPdSU an alle Wähler kommt der weise von XXIV. Parteitags der KPdSU erarbeitet politische Kurs unserer Partei zum Ausdruck. Indem das Sowjetvolk die Beschlüsse dieses historischen Parteitags realisiert, erzielt es hervorragende wirtschaftliche und kulturelle Aufbaus.

Wir sind stolz darauf, daß die Werktätigen Kasachstans ein bedeutenden Beitrag zu den gemeinsamen Sache des kommunistischen Aufbaus leisten. Auf den Restzungen in Alma-Ata, die dem 50. Jubiläum der Republik, der Freundschaft und dem 20. Jahrestag des Beginns der Neulanderschließung gewidmet waren, gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, eine hohe Einschätzung den hervorragenden Erfolgen, die die Werktätigen Kasachstans in der Entwicklung der Ökonomie und Kultur erzielt haben.

In diesen Erfolgen der Republik gehört eine große Rolle unserem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, unter dessen Leitung das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik für die erfolgreiche Verwirklichung der historischen Beschlüsse der Partei und Regierung mobilisierte. Ich persönlich kenne Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew über 30 Jahre, noch seit jener Zeit, als er Direktor des Bergwerks Kounrad und später Direktor des Kombinats in Leninogorsk war. 1952 wählten die Wissenschaftler Dinnuchamed Achmedowitsch als Akademiker und Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Hier leitete er erfolgreich das Tausende Mitglieder zählende Wissenschaftlerkollektiv bei voller Hingabe all seines Wissens, all seiner Kräfte, Erfahrungen und organisatorischen Talents. In ihm vereinigen sich das Talent eines hervorragenden Organisators und großen Gelehrten.

Alle Menschen meiner Generation die man nicht zu den Älteren rechnen kann, wie auch die Generationen, die uns ablo-

sen werden, kennen unseren Deputiertenkandidaten sehr gut. Viele Jahre arbeitete er als Vorsitzender des Ministerials der Republik, als erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und erwies sich als prinzipientreuer, strenger und dabei feinfühler und teilnehmender Mensch. Dinnuchamed Achmedowitsch tiefe und inhaltsreiche Vorträge und Reden, zahlreiche Artikel über wichtige ökonomische und theoretische Probleme charakterisieren seine außerordentliche Brillanz, Lebenskenntnis, den großen Schwung eines Leiters des Leninschen Typs. Ich bin überzeugt, daß ich die Meinung aller Wähler äußere, wenn ich sage, daß er ein würdiger Auserwählter des Volkes sein wird. Ich rufe alle Wähler auf, ihre Stimmen für den treuen Sohn unseres Volkes, den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew abzugeben.

Die Wissenschaftler der Republik sehen ihre wichtigste Pflicht an der Leistung eines würdigen Beitrags zur Erfüllung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Die Sowjetintelligenz steht bei uns auf einer großen Höhe. Die Partei sieht in ihr einen Gehilfen, und die Intelligenz täuscht dieses hohe Vertrauen der Partei nicht, wird die materiellen und geistigen Reichtümer der Sowjetgesellschaft noch aktiver mehr. Das Wort ergreift die Vertreterin aus dem Alma-Ata-Häuserbaukombinat S. Tundukbajewa. Ich bin glücklich, sagte sie, daß mir, der jungen Wählerin, die erstmalig an den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR teilnehmen wird, die große Ehre zuteil wird, hier im Namen des Tausende Personen zählenden Kollektivs der Arbeiter des Häuserbaukombinats zu sprechen. Das Bewußtsein, daß ich, eine gewöhnliche Arbeiterin, meine Arbeitskollegen sowie alle Sowjetmensch das Recht haben, Deputierte zum höchsten Organ der Staatsmacht des Landes zu wählen, ist angenehm und erfreulich.

Die Kommunisten, unsere gesamte Jugend billigen einhellig und aufs wärmste die Innen- und Außenpolitik unserer Leninschen Partei, die unermüdete Tätigkeit des Zentralkomitees, des Politbüros des ZK und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew persönlich, die auf das wärmste unsere großen Heimat gerichtet ist.

Mit kolossaler Begeisterung und großer Freude nahmen wir alle Leonid Iljitschs tiefstehende markante Rede auf dem Kommunistenkonferenz entgegen, die für uns alle ein weises väterliches Geleitwort, ein konkretes Kampfprogramm des Lebens ist. Die junge Generation unseres Landes freut in ihrem Herzen wie ein Heiligtum grenzenlos Dank und Liebe zu Wladimir Iljitsch Lenin, zu unserer teuren Kommunistischen Partei. Es gibt für uns keine höhere Ehre, keine ehrenvollere Pflicht, als unermüdetlich an der Erfüllung von Lenins unsterblichem Vermächtnis zu arbeiten, immer und in allem der Leninschen Partei zu folgen.

Für die gewaltigen Errungenschaften auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus drücken die Sowjetmensch tiefen Dank der teuren Kommunistischen Partei, dem Leninschen Zentralkomitee und seinem Politbüro aus, dessen Mitglied auch unser Deputiertenkandidat, der Obersten Sowjet der UdSSR Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew ist.

Wir Bauarbeiter kennen Genossen Kunajew als einen naheliegenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, der der Entwicklung der Ökonomie und Kultur Sowjetkasachstans große Beachtung schenkt. Die Bauarbeiter von Alma-Ata spüren die ständige Für-

sorge und Aufmerksamkeit von Seiten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans der Regierung unserer Republik und des Genossen Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew persönlich.

Von ganzem Herzen, mit großer Freude gehe ich am 16. Juni meine Stimme für unseren Deputiertenkandidaten ab und rufe Euch alle, Genossen, auf, am Wahltag einmütig für Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew zu stimmen. Indem wir für Genossen Kunajew stimmen, werden wir für die weise Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, für die Verstärkung der ökonomischen und Verteidigungsmacht des demokratischen Landes der Welt, für die unerschütterliche Brüderlichkeit und Freundschaft der Völker unserer großen multinationalen Heimat stimmen.

Die Kommunisten und Jugendlichen unserer Republik unterstützen mit ihrer aktiven Anteilnahme an den Wahlen und nochmals ihre Ergebenheit der teuren Kommunistischen Partei und ihrem Zentralkomitee mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze.

Es tritt der Direktor des Alma-Ata-Häuserbaukombinats N. W. Dikin auf. Die Textilarbeiter, sagt er, nahmen, wie auch alle Sowjetmensch, den Aufbruch des ZK der KPdSU, an der Wahltag, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit Interesse entgegen. Der Aufbruch des ZK der KPdSU löste in unserem Kollektiv wie auch unter den Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit Interesse entgegen. Das Kollektiv des Kombinats billigt und unterstützt einmütig die Wahlplattform der Kommunistischen Partei, die den Grundintereessen der Sowjetmensch entspricht.

Wir sind stolz darauf, daß als Deputiertenkandidat von unserem Alma-Ataer Lenin-Wahlkreis der treue Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, genannt wurde. Großes organisatorisches Talent, hohe Parteiliche Prinzipientreue und Anforderungen, Unduldsamkeit den Mängeln gegenüber und gleichzeitig große Bescheidenheit, die Fähigkeit, sich einfühlend zu verhalten zu den Menschen der Arbeit brachten Dinnuchamed Achmedowitsch allgemeine Achtung und Anerkennung.

Das Kollektiv des Baumwollkombinats kennt den Genossen Kunajew gut und spürt ständig dessen Fürsorge um die Entwicklung unseres Betriebs — eines der größten der Republik. Alle wissen gut, daß Genosse Kunajew große Fürsorge bekundet um die Entwicklung der Hauptstadt Kasachstans, die sich in den letzten Jahren durch imposante Bauenssembles verschönert hat und mit Recht als eine der schönsten Städte der Sowjetunion gezählt wird.

Wir alle, Genossen, erinnern uns gut an die unruhigen Julitage des vorigen Jahres, als ein gefährlicher Murengang stattfand. In diesem Augenblick, als die Stempel kamen, man die Namen verschiedener Städte der Republik lesen.

Adam Müller arbeitet in der Berufsschule Nr. 14 seit 1964. An dieser Schule werden auch Fachleute für die Mongolische Volksrepublik herangebildet.

Zur Zeit arbeiten seine Zöglinge an führenden Bauten der MVR als Meister, Bauleiter, Brigadiere, wie auch als Lehrer und Meister der Berufsschulen.

Genosse Sambun, der unsere Berufsschule 1966 absolvierte, ist jetzt Meister an einer Baustelle in seiner Heimat. Der ehemalige Student

der Bauarbeiter, Schöffere und Soldaten, die tagelang heldenhaft arbeiteten, nahen den Genossen Kunajew bei Tag und Nacht auf dem Dam, sie glauben sogar in den kritischen Momenten, daß die Katastrophe Alma-Ata nicht erreichen wird. Für diese große Sorge um die Alma-Ataer bringen wir Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew unseren innigsten Dank zum Ausdruck.

Die Arbeiter und Betriebs bereiten sich vor, den Wahltag würdig zu begehen. Sie sind fest entschlossen, ihre sozialistischen Interessen durch die dritte, bestimmende Planjahre zu erfüllen.

Im Namen des Kollektivs des Baumwollkombinats fordere ich alle Wähler auf, am Wahltag die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen, für den würdigen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Helden der sozialistischen Arbeit Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew zu stimmen. Dadurch bringen wir unsere Unterstützung der Politik unserer geleiteten Partei zum Ausdruck, die ein neues Aufblühen der sozialistischen Heimat, die weitere Festigung der Völkerfreundschaft und die großen Erfolge der Entwicklung des von XXIV. Parteitags der KPdSU erarbeiteten Friedensprogramms zum Ziel hat. Die Wahlen sind verfloren seit der vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. Nur vier Jahre, aber wie viele erfolgreiche Veränderungen haben sich in dieser Zeit in unserem Leben vollzogen! Unterstrich die Lehrerin der Schule Nr. 54 P. G. Dshangosina in ihrer Ansprache.

Jeder von uns hat mit Stolz auf unsere Heimat, auf die Kommunistische Partei und die Kandidaten des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken entgegengebracht. Die Worte der Partei ihrem Volk die Ergebnisse der gewaltigen organisatorischen Arbeit in Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU in Erfüllung der Direktiven des neunten Fünfjahresplans mit, wir, Genossen, wissen gut, was die lakonischen Worte des Politbüros des ZK der KPdSU bedeuten. Jeder von uns spürt selbst die Fürsorge der Partei, die Freigabe des Sowjetvolkes.

Mit Stolz nahmen wir die Worte des Politbüros des ZK der KPdSU entgegen, in dem es heißt, daß die Partei und der Sowjetstaat eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft vornehmen, die die notwendigen Bedingungen für ein erfolgreiches Studium, für gute Berufsausbildung und ideologische Stahung. Nicht ein kapitalistisches Land des Ostens kann sich im Ausmaß der Entwicklung der Kultur und Volksbildung mit uns messen.

Wir, Lehrer, sind stolz darauf, daß uns die Schulung und Erziehung der jungen Generation anvertraut ist. Auf die heutigen Aufgaben der Erziehung des Kommunismus, in der Mehrzahl des Nationalreichtums, in der Hebung des Lebensstandards des Volkes, in der Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat erachtet werden.

Die wirtschaftlichen Erfolge des Landes haben es der Partei und Regierung ermöglicht, ein Reihe von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des Lebensstandards der Sowjetmensch zu verwirklichen. In keinem kapitalistischen Land werden für das Volk soviel Schulen, Krankenhäuser, kulturellen und soziale Einrichtungen, Wohnhäuser wie in unserem Staat gebaut.

Die verflorenen Periode ist

der Kommunistischen Partei Kasachstans, das von Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew geleitet wird.

Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew erfüllte seine hohen Deputiertenpflichten stets in Ehren. Zweitens wird es das Vertrauen seiner Wähler, auch diesmal würdig rechtfertigen. Von ganzem Herzen wünschen wir Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew Erfolge in der Arbeit, gute Gesundheit.

Am Wahltag gehe ich meine Stimme mit Freude für den Kandidaten des unverbrüchlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen, für den treuen Sohn unserer Partei und des Volkes, Genossen Kunajew ab und rufe die Wähler auf, einmütig für ihn zu stimmen.

Auf der Versammlung sprach der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees A. A. Askarow. Die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR, sagte er, verläuft in der Atmosphäre eines kolossalen politischen und Arbeitsaufschwungs, der bei den Sowjetmensch durch die Beschlüsse des Zentralkomitees, durch den Aufbruch des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk ausgelöst wurde, die in der ausschließlich inhaltsreichen Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, auf der Festzitation in Alma-Ata zu Ehren des 20. Jahrestags des Beginns der Neulanderschließung dargelegt sind.

Einen neuen Zuström patriotischer Gefühle bewirkte bei den Werktätigen unseres Landes der Aufbruch des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Staatsbürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. All diese Dokumente, die für uns zum Kampfprogramm der Tätigkeit geworden sind, entwickeln schöpferisch die Schlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, welcher in der seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR verflorenen Periode ein Ergebnis von historischer Bedeutung und ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Kommunismus war.

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags erfüllend, hat das Sowjetvolk hervorragende Erfolge im kommunistischen Aufbau erzielt.

In diesen Jahren haben sich die sozialpolitische und ideologische Einheit unserer Gesellschaft, die internationale Brüderlichkeit der Sowjetvölker noch mehr gefestigt. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft, die Intelligenz haben sich noch enger um die Leninsche Partei und ihr Zentralkomitee geschlossen, das vom hervorragenden Funktionär unserer Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, geleitet wird, welcher einmütig zum allerersten Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR nominiert worden ist.

In den vier Jahren seit den vorigen Wahlen sind neue Fortschritte in der Schaffung der materiellen Basis des Kommunismus, in der Mehrzahl des Nationalreichtums, in der Hebung des Lebensstandards des Volkes, in der Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat erzielt worden.

Die wirtschaftlichen Erfolge des Landes haben es der Partei und Regierung ermöglicht, ein Reihe von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des Lebensstandards der Sowjetmensch zu verwirklichen. In keinem kapitalistischen Land werden für das Volk soviel Schulen, Krankenhäuser, kulturellen und soziale Einrichtungen, Wohnhäuser wie in unserem Staat gebaut.

Die verflorenen Periode ist

durch die großartigen Erfolge des außerordentlichen Kuriers der KPdSU, die erpöhlte Tätigkeit des Zentralkomitees, seines Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, persönlich in der Realisierung des von XXIV. Parteitags der KPdSU proklamierten Friedensprogramms gekennzeichnet.

In seinem Schreiben an die Wähler des Alma-Ataer Lenin-Wahlkreises unterstreicht D. A. Kunajew mit Recht: Zusammen mit dem ganzen Lande entwickelt sich stürmisch Sowjetkasachstan — das Land einer mächtigen Industrie, des erschlossenen Neulandes, der fortgeschrittenen sozialistischen Wissenschaft und der eigenartigen nationalen Kultur, das Land der Leninschen Freundschaft mit der Sowjetunion und der Brüderlichkeit.

Der Umfang der Industrieproduktion der Republik stieg in den vier Jahren um 23,6 Prozent, überplanmäßig wurde für 623,5 Millionen Rubel Produktion realisiert. Es liefen 230 neue Industriebetriebe und Werkhallen an, wurden 18 Millionen Quadratmeter Wohnfläche, 100 Schulen und Kinderanstalten ihrer Bestimmung übergeben. Die Werktätigen der Landwirtschaft überboten die Aufgaben der dreijährigen Planperiode in der Produktion und Verkauf von Getreide und aller anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen an den Staat. Einen besonders großen Sieg erzielte die Landwirtschaft im Jahre 1972—1973. In diesen Jahren lieferte Kasachstan an die Heimat mehr als je 1 Milliarde Pud Getreide. Die soziale, medizinische und Handelsbetreuung der Bevölkerung verbesserte sich merklich. Die Wissenschaft, Kultur und Kunst erfuhr ihre Weiterentwicklung.

Einen würdigen Beitrag zur Erzielung dieser Erfolge leisteten die Werktätigen der Stadt und des Gebiets Alma-Ata. Die Kollektive der Industrieerlöse realisierten 1970—1973 überplanmäßig Ergebnisse für mehr als 111 Millionen Rubel. Der Gesamtumfang der Industrieproduktion erhöhte sich in dieser Zeit um 27,7 Prozent, die Arbeitsproduktivität stieg um 26,4 Prozent. Die Grundproduktionsfonds wuchsen auf 5,8-fache Höhe.

Die Bauarbeiten nahmen in dieser Zeit 2 Milliarden 902 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch. Es wurden 2.416.000 Quadratmeter Wohnfläche, Schulen mit 38.000 Plätzen, Vorschulkindergärten mit fast 12.000 Plätzen, Krankenhäuser mit 3.600 Betten und viele andere Objekte errichtet.

Der Bruttoertrag der Agrarproduktion erhöhte sich 1973 gegenüber 1970 um 15 Prozent, die Produktion von Getreide um 83 Prozent, von Gemüse um 30,4 Prozent, von Weintrauben um 60 Prozent, von Tabak um 56,5 Prozent. Bedeutend gesteigert ist die Produktion von Fleisch, Milch, Eiern und Wolle.

Die Erfolge des Gebiets, der Republik wie auch unseres ganzen Landes, betonte der Redner, werden durch die weise Führung des Leninschen Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, ihres Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, persönlich.

Eines der Mitglieder des Politbüros des Kampfstabs des Leninschen Zentralkomitees unserer großen Partei, die das Sowjetland unbeirrbar und sicher auf dem Wege zum Kommunismus voranführt, ist unser Deputierter zum Obersten Sowjet der UdSSR, Genosse Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew.

Die Wähler des Lenin-Wahlkreises von Alma-Ata verteilten in der Atmosphäre eines großen politischen Aufschwungs. Sie demonstrierte die Bereitschaft der Werktätigen, in den bevorstehenden Wahlen einmütig für die Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

(KasTAG)

gen, woraus hervorging, daß Genosse Kunajew diesen Wahlkreis kandidieren wird. Die Gefühle der Werktätigen unserer Hauptstadt sind verständlich, denn sie kennen Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew als hervorragenden Organisator, als großen Gelehrten, der seine gesamte Kraft und sein umfangreiches Wissen in den Aufbau des kommunistischen Aufbaus in unserem Land hingibt.

Genosse Kunajew ist ein treuer Sohn der Leninschen Partei, ein namhafter Parteifunktionär und Staatsfunktionär unseres Landes. Jetzt schon über dreißig Jahre leistet er verantwortungsvolle Parteifunktionen und leitet viele Jahre das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, einen der Kampfrührer der KPdSU. In dieser Zeit vollzogen sich in unserer Republik einschneidende ökonomische Wandlungen. Eine rapide Entwicklung erfuhr ihre Produktivkräfte, Wissenschaft und Kultur erklimmen neue Höhen. Durch seine Bescheidenheit, Einfachheit und tiefe Menschlichkeit erwarb sich Dinnuchamed Achmedowitsch Achtung und Verachtung der Sowjetmensch.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Regierung der Republik sorgen ständig darum, daß unsere Hauptstadt in jedem Hinsicht eine musterergiebige Stadt ist.

Im Namen der Gebiets- und Stadtparteiorganisationen, im Namen aller Kommunisten rief A. A. Askarow die Wähler auf, am 16. Juni ihre Stimmen einmütig für den würdigen Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen, für den treuen Sohn unserer multinationalen Heimat, für Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew abzugeben. Indem wir für den Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen stimmen, werden wir für die Gemeinsame Kommunistische Partei und ihre Generallinie, für das heldenhafte Sowjetvolk stimmen.

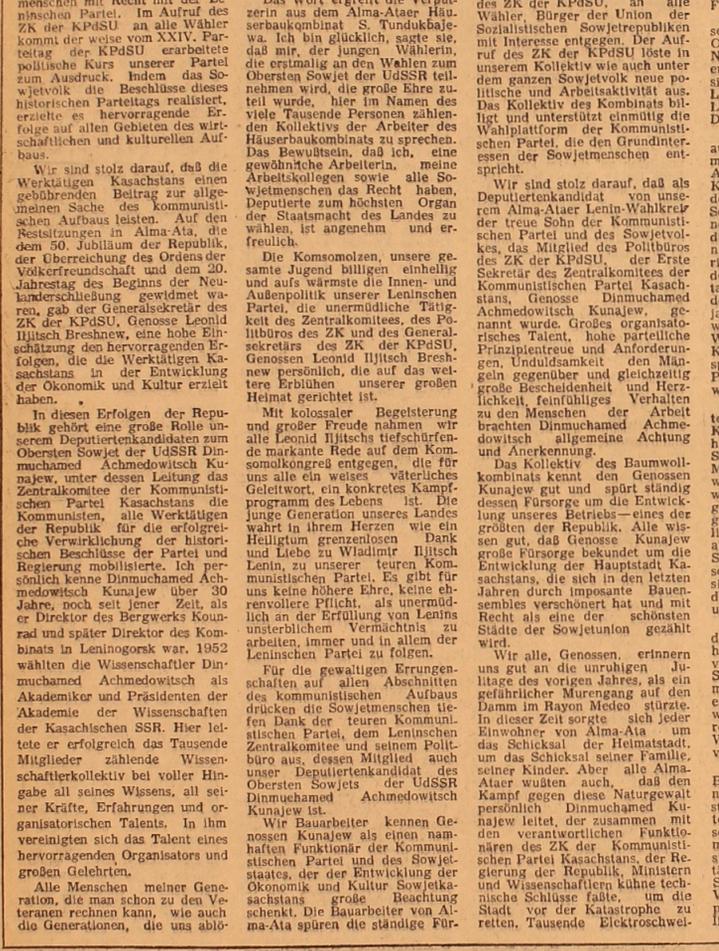
Die Versammlung schloß, dankte der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees P. I. Jerpilow im Namen aller Anwesenden Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew herzlich für seinen Brief, für die warmen Worte an die Einwohner von Alma-Ata und wünschte ihm schnelle Genesung, feste Gesundheit und verantwortlichen Arbeit für das Wohl und Glück des Volkes.

Im Namen aller Anwesenden dankte der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees P. I. Jerpilow die feste Überzeugung zum Ausdruck, daß alle Wähler des Lenin-Wahlkreises von Alma-Ata am Tag der Wahlen mit tiefer Gemeinschaft und großer Freude ihre Stimmen für den treuen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, für den würdigen Vertreter des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen, für das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, für Genossen Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, abgeben werden.

Indem die Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans umher für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen stimmen, demonstrieren sie nochmals ihre monolithische Einheit und Geschlossenheit um die teure Kommunistische Partei und ihren Kampfstab — das Leninsche Zentralkomitee, das Politbüro des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze.

Die Wahlsammlung der Wähler des Lenin-Wahlkreises von Alma-Ata verteilten in der Atmosphäre eines großen politischen Aufschwungs. Sie demonstrierte die Bereitschaft der Werktätigen, in den bevorstehenden Wahlen einmütig für die Kandidaten des Volksblocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

(KasTAG)



Erzieher der Arbeiterjugend

Viele Briefe erhält Adam Müller, Obermeister der Berufsschule GPTU-14 Dshambul. In seinen Stempeln kann man die Namen verschiedener Städte der Republik lesen.

Adam Müller arbeitet in der Berufsschule Nr. 14 seit 1964. An dieser Schule werden auch Fachleute für die Mongolische Volksrepublik herangebildet.

Zur Zeit arbeiten seine Zöglinge an führenden Bauten der MVR als Meister, Bauleiter, Brigadiere, wie auch als Lehrer und Meister der Berufsschulen.

Genosse Sambun, der unsere Berufsschule 1966 absolvierte, ist jetzt Meister an einer Baustelle in seiner Heimat. Der ehemalige Student der Bauarbeiter, Schöffere und Soldaten, die tagelang heldenhaft arbeiteten, nahen den Genossen Kunajew bei Tag und Nacht auf dem Dam, sie glauben sogar in den kritischen Momenten, daß die Katastrophe Alma-Ata nicht erreichen wird. Für diese große Sorge um die Alma-Ataer bringen wir Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew unseren innigsten Dank zum Ausdruck.

Die Arbeiter und Betriebs bereiten sich vor, den Wahltag würdig zu begehen. Sie sind fest entschlossen, ihre sozialistischen Interessen durch die dritte, bestimmende Planjahre zu erfüllen.

Im Namen des Kollektivs des Baumwollkombinats fordere ich alle Wähler auf, am Wahltag die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen, für den würdigen Sohn der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew zu stimmen. Dadurch bringen wir unsere Unterstützung der Politik unserer geleiteten Partei zum Ausdruck, die ein neues Aufblühen der sozialistischen Heimat, die weitere Festigung der Völkerfreundschaft und die großen Erfolge der Entwicklung des von XXIV. Parteitags der KPdSU erarbeiteten Friedensprogramms zum Ziel hat. Die Wahlen sind verfloren seit der vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. Nur vier Jahre, aber wie viele erfolgreiche Veränderungen haben sich in dieser Zeit in unserem Leben vollzogen! Unterstrich die Lehrerin der Schule Nr. 54 P. G. Dshangosina in ihrer Ansprache.

Jeder von uns hat mit Stolz auf unsere Heimat, auf die Kommunistische Partei und die Kandidaten des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken entgegengebracht. Die Worte der Partei ihrem Volk die Ergebnisse der gewaltigen organisatorischen Arbeit in Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU in Erfüllung der Direktiven des neunten Fünfjahresplans mit, wir, Genossen, wissen gut, was die lakonischen Worte des Politbüros des ZK der KPdSU bedeuten. Jeder von uns spürt selbst die Fürsorge der Partei, die Freigabe des Sowjetvolkes.

Mit Stolz nahmen wir die Worte des Politbüros des ZK der KPdSU entgegen, in dem es heißt, daß die Partei und der Sowjetstaat eine Reihe wichtiger Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft vornehmen, die die notwendigen Bedingungen für ein erfolgreiches Studium, für gute Berufsausbildung und ideologische Stahung. Nicht ein kapitalistisches Land des Ostens kann sich im Ausmaß der Entwicklung der Kultur und Volksbildung mit uns messen.

Wir, Lehrer, sind stolz darauf, daß uns die Schulung und Erziehung der jungen Generation anvertraut ist. Auf die heutigen Aufgaben der Erziehung des Kommunismus, in der Mehrzahl des Nationalreichtums, in der Hebung des Lebensstandards des Volkes, in der Festigung der wirtschaftlichen und Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat erachtet werden.

Die wirtschaftlichen Erfolge des Landes haben es der Partei und Regierung ermöglicht, ein Reihe von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung des Lebensstandards der Sowjetmensch zu verwirklichen. In keinem kapitalistischen Land werden für das Volk soviel Schulen, Krankenhäuser, kulturellen und soziale Einrichtungen, Wohnhäuser wie in unserem Staat gebaut.

Die verflorenen Periode ist

der Volkskontrolle der Schule. Bis 1974 leitete er die Fußballsektion. Die Mannschaft belegte 1973 den ersten Platz unter den Junioren der Berufsschulen.

Seine Berufstätigkeit begann er in Dshambul in dem Chromwerk, wo er Elektroschlosserlehre war. 1949 bezog er eine Fabrikhalle in der Siedlung Agarday, Gebiet Karaganda, die er als Bohrmeister einer Schürfungsbatterie beendete. 1964 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und nahm wieder die Arbeit im Chromwerk auf. Nach einem Jahr fung er als Sanitärtechniker zu arbeiten. Dieser Beruf sprach ihm zu, und nach ein paar Jahren erhielt er die sechste Lohnstufe und man vertraute ihm eine Brigade an.

1964 ging er in die Berufsschule GPTU-14 als Meister, Anfangs fehlten ihm die nötigen pädagogischen Erfahrungen, doch ihm halfen erfahrene Meister und Lehrer. Und schon in einem Jahr war er ein angesehen

der Volkskontrolle der Schule. Bis 1974 leitete er die Fußballsektion. Die Mannschaft belegte 1973 den ersten Platz unter den Junioren der Berufsschulen.

Seine Berufstätigkeit begann er in Dshambul in dem Chromwerk, wo er Elektroschlosserlehre war. 1949 bezog er eine Fabrikhalle in der Siedlung Agarday, Gebiet Karaganda, die er als Bohrmeister einer Schürfungsbatterie beendete. 1964 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und nahm wieder die Arbeit im Chromwerk auf. Nach einem Jahr fung er als Sanitärtechniker zu arbeiten. Dieser Beruf sprach ihm zu, und nach ein paar Jahren erhielt er die sechste Lohnstufe und man vertraute ihm eine Brigade an.

1964 ging er in die Berufsschule GPTU-14 als Meister, Anfangs fehlten ihm die nötigen pädagogischen Erfahrungen, doch ihm halfen erfahrene Meister und Lehrer. Und schon in einem Jahr war er ein angesehen

ner Lehrer. Er bildete Sanitärtechniker aus. Seine Gruppe war die beste. Aus 20 Schülern waren 12 Bestschüler, 6 hatten gute Noten und nur vier blieben in einigen Fächern „drei“. Im zweiten Studienjahr gab es Produktionspraktikum, die Gruppe erhielt ihr Objekt, wo sie selbständig arbeitete. Das Arbeit war umfangreich und verantwortungsvoll, doch die Schüler waren ihr gewachsen und ihre Objekte wurden mit guter Einschätzung in Betrieb genommen.

1966 wurde A. Müller mit dem Abzeichen „Bestarbeiter der berufsschulischen Ausbildung der Kasachischen SSR“ ausgezeichnet.

1967, als A. Müller einnahm, bezog er das Technikum in Karaganda, das Meister für die Berufsschulen ausbildet. Jetzt ist er Obermeister der Berufsschule.

A. MAMASCHIEW
Dshambul



Glückliche Kindheit

Vor dem Gebäude des Parteilokales in Aueson der Stadt Alma-Ata versammelten sich an diesem sonnigen Morgen die Schüler der Stadtchulen des Bezirks. Der internationale Tag der Kinder, der gefeiert werden soll, gekleidet mit roten Fahnen, Spruchbändern und

Blauen, fröhliche Lieder singend, machten die glücklichen Kinder auf. Die älteren Genossen begrüßten sie und wünschten ihnen Glück und Erfolg im Leben. Danach spielten die Kinder im ganzen Tag im Park, dem Stadion, besuchten Theater und Kino.

Eine wunderbare glückliche Kindheit haben die Kommunistische Partei und unsere Sowjetregierung der heranwachsenden Generation gegeben.

J. WEISS
Alma-Ata

Die Frühlingstage wurden immer wärmer, der Vorgesang freudvoller, und das Finish des Lehrjahrs ist schon da. Viktor Köln, Schuldirektor der Mittelschule des Bezirks Technokowa, Rayon Kusnars, einem mühevollen Arbeitstag im Kreise seiner Lehrer. Da erlaubt man sich auch mal eine humorige Bemerkung, die ein Lächeln auf den Gesichtern der Erzieher hervorzubruert.

Foto: D. Neuwirt

UNSER BILD (v. l.). Die Zeichenlehrerin Ludmila Köln, Geographielehrerin Anna Trussowa, Schuldirektor Viktor Köln, die Pionierleiterin Natalija Chochlova, Russischlehrerin Sophie Maul, Mathematiklehrer Viktor Buglow und Physiklehrerin Kalima Sabitowa.

Der Leser greift zur Feder



Den Wahlen entgegen

Meine Freunde und ich freuen uns schon im voraus auf den 16. Juni: es wird für uns, wie auch für alle Sowjetmenschen, ein wahrer Feiertag sein. An diesem Tag werden die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR stattfinden. Ich und meine Kollegen werden für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloosen stimmen. Wir hatten auch früher für die Kandidaten dieses Blocks gestimmt. Warum? Wir wissen: Ihre Worte stimmen immer mit ihrer Tat überein. Ich nehme zum Beispiel nur unser Rayonzentrum Schortlandy. Im Verlauf von vier Jahren, die uns von den vorigen Wahlen trennen, hat sich das Antlitz dieser Siedlung bedeutend zum Besseren geändert. Es wurde ein neues geräumiges zweistöckiges Warenhaus eröffnet, die Gemeinschaftsküche in einem neuen Gebäude untergebracht. Es wuchsen in dieser Zeit einige Dutzend zweigeschossige Wohnhäuser empor mit Zentralheizung und anderen Bequemlichkeiten. Ein neues Krankenhaus ist im Bau. Es wurde noch eine Straße der Siedlung asphaltiert usw.

Doch das Wichtigste ist, daß wir in Frieden leben können. Das verdanken wir der weisen Außenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung.

Fr. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

Jeder dritte— Mitglied der GDSF

Vor kurzem tagte im Kulturpalast in Dresden der 10. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der der gesamten Freundschaftsgesellschaft der DDR neue große Aufgaben stellte. Die Delegierten des Kongresses waren besonders beeindruckt von der hohen Einschätzung der Tätigkeit der Gesellschaft — von der hohen Auszeichnung, die der GDSF durch das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR verliehen wurde, Überreichte doch der Botschafter der UdSSR in der DDR, Genosse Jefremow, im Namen der Sowjetregierung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den Orden der Völkerfreundschaft der UdSSR.

Diese hohe Wertschätzung der Tätigkeit der Freundschaftsgesellschaft durch Partei und Staatsführung der UdSSR ist eine besondere Verpflichtung.

Mit Stolz können auch die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft des Kreises Quedlinburg feststellen, daß sie einen guten

Anteil daran haben, daß heute 4,1 Millionen Bürger der DDR in den Reihen der Gesellschaft vereint sind. Im Kreis Quedlinburg sind 26 000 Bürger Mitglieder der GDSF (Mehr als jeder dritte Bürger über 14 Jahre). Das ist jedoch erst der Anfang. Es kommt darauf an, mit diesen 26 000 Bürgern eine aktive Freundschaftsarbeit zu leisten und dadurch dafür zu sorgen, daß ihre Zahl unablässig weiter wächst. Die Kreisorganisation Quedlinburg der GDSF stellte sich deshalb in Auswertung des 10. Kongresses zahlreiche neue große Aufgaben, insbesondere in der würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestags des Sieges über den Hitlerfaschismus. Die Durchführung massenpolitischer Aktionen mit allen Mitgliedern und Bürgern, mit den FDJlern und Pionieren des Kreises steht dabei im Mittelpunkt der Arbeit.

Fr. DENKS

Kreis Quedlinburg, DDR

Anklang gefunden

Die „Geburtsstagsfeier“ von D. Hollmann in der „Freundschaft“ Nr. 94 hat mir und auch meinen Nachbarn sehr gefallen. Wir bedauern nur, daß das Alter uns schon ziemlich die Schultern drückt und wir es der unternehmungslustigen Frau Monika (der Hauptheldin der Erzählung) nicht nach-

Mein Wunsch

Viel Genuß bringen mir die Schwänke, die in der Mundart geschrieben sind. Was die Literaturszene anbetrifft, so scheint mir, daß hier zu selten junge Autoren zu Wort kommen. Ich hoffe aber, daß in jüngster Zukunft auch auf dieser Seite neue Namen erscheinen werden.

A. BOOS

Alma-Ata

Meine Tochter wurde in bewusstlosem Zustand ins Gebietskrankenhaus in Pawlodar eingeliefert. Vier Stunden kämpften die Ärzte unter der Leitung von Viktor Poni-jotow um ihr Leben und sie wurde gerettet.

Ich danke herzlichst Viktor Gawrilowitsch und seinen Kollegen für ihre Mühe und



Die Friseurstube „Jubilejnaja“ in Kustanai ist die beste im Gebiet. Den Friseurinnen Eugenia Kolomijzewa, Tatjana Isgaraschewa, Natascha Sacharowa und Galina Welchel sind die anspruchsvollen Kundinnen immer dankbar für ihre gute Arbeit.
Foto: H. Gorde

Der gute Zauberer

Dieser Tage feierte die Öffentlichkeit von Karaganda den 60. Geburtstag des Architekten Alexander Kort.

Bei uns nennt ihn groß und klein den guten Zauberer. Nach seinen Bauentwürfen wurden schöne gediegene Wohn-Hochhäuser und Schulen, Kulturpaläste in unserer Stadt errichtet. Die jungen Architekten holen bei ihrem erfahrenen Kollegen Rat, finden bei ihm stets kameradschaftlichen Beistand.

Alexander Kort ist Leiter einer Architektenwerkstatt. Mit den Werktätigen hält er engste Verbindung aufrecht. An Wochenendtagen erzählt er im Vorlesungssaal des Zentralparks „30. Jahrestag des Komsomol“ über Karaganda, wie es war und wie es sein

wird. Alexander Kort teilt seinen Zuhörern mit, welche Wohnkomplexe im Südosten von Karaganda, welche Gebäude der Staatsuniversität und polytechnischen Hochschule in den nächsten Jahren in Nutzung genommen werden.

Die schönen Prospekte — der Sowjetski, Lenin- und der Friedensboulevard — wurden nach den Entwürfen von A. Kort bebaut. In seinen Gesprächen gibt er Ratschläge, wie eine Wohnung besser auszustatten sei, welche Gemälde, Skulpturen und Nachbildungen zeitgemäß die Zimmerausstattung ergänzen.

Seine Großherzigkeit, der Wunsch, den Menschen Gutes zu tun, das Bestreben, ihnen zu helfen, sind die wesentlichen Charakterzüge dieses entgegenkommenden, guten Menschen.

G. GRINGRUS

RICHTIG GEWÄHLT

Ernst Krügers Wunsch war schon immer, Schofför zu werden. Schon im reiferen Alter gelang es ihm endlich, einen Fahrerlehrgang mitzumachen. Aller Anfang ist schwer. Ernst mußte viel hinzulernen. Öfters mußte er sich bei seinen erfahrenen Kollegen Rat holen. Mit Dank gedenkt er Alexander Hilz, Christian Kindshelmers, die ihm immer mit Rat und Tat zur Seite standen.

Heute ist Ernst Krüger Schofför erster Klasse.

Schon viele Jahre steuert er einen LKW ohne Generalüberholung, verrichtet seine Arbeit pünktlich und gewissenhaft, wofür ihm die Leitung des Sowchos „Kimper-saiki“ und sein Arbeitskollektiv Achtung zollen.

Auch im gesellschaftlichen Leben des Dorfes nimmt Ernst Krüger regen Anteil.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Der Tag geht zur Neige, und wir 70jährigen und Ältere sitzen auf der Torbank und unterhalten uns halblaut. Wir sprechen darüber, was unsere Herzen bewegt.

Wir Alten freuen uns der Schönheit unseres Dorfes Belowodskoje, doch noch mehr dessen, daß die Dorfeinwohner all diese Pracht — die grünen Straßen, unzähligen Grünanlagen und modernen Bauten — selbst geschaffen haben. Der Platz meinem Haus gegenüber war vor einigen Jahren öde und durch

Belohnte Mühe

Schutthaufen verunreinigt. Heute zieren ihn drei mehrgeschossige Wohnhäuser mit Bäumen und Blumenbeeten.

Da kommen die Busse mit den Rübenzüchtern vom Feld gefahren. Wieviel Jugendliche sind dabei! Sie singen fröhliche Lieder. Sie haben den Tag über fleißig gearbeitet und sind nun auch froh gestimmt.

Wir hatten es schwerer, um vieles. So mancher von uns schuffete beim Großbau-

ern nur für das tägliche Brot, aus Leibeskraft. Auch keine Technik stand uns zur Verfügung.

Glücklich ist die Gegenwart unserer Kinder und noch leichter die Zukunft. Wir Alten, die wir am Aufbau des ersten sozialistischen Staates in der Welt mitmachten, freuen uns, daß unsere Mühe nicht umsonst war. Unser Aufbauwerk wird von der jüngeren Generation erfolgreich fortgesetzt.

Maria KÖLN

Kirgisien

LESERSTIMME

Anklang gefunden

Die „Geburtsstagsfeier“ von D. Hollmann in der „Freundschaft“ Nr. 94 hat mir und auch meinen Nachbarn sehr gefallen. Wir bedauern nur, daß das Alter uns schon ziemlich die Schultern drückt und wir es der unternehmungslustigen Frau Monika (der Hauptheldin der Erzählung) nicht nach-

Mein Wunsch

Viel Genuß bringen mir die Schwänke, die in der Mundart geschrieben sind. Was die Literaturszene anbetrifft, so scheint mir, daß hier zu selten junge Autoren zu Wort kommen. Ich hoffe aber, daß in jüngster Zukunft auch auf dieser Seite neue Namen erscheinen werden.

A. BOOS

Alma-Ata

Meine Tochter wurde in bewusstlosem Zustand ins Gebietskrankenhaus in Pawlodar eingeliefert. Vier Stunden kämpften die Ärzte unter der Leitung von Viktor Poni-jotow um ihr Leben und sie wurde gerettet.

Ich danke herzlichst Viktor Gawrilowitsch und seinen Kollegen für ihre Mühe und

Herzlichen Dank

Sorgen das Leben meiner Tochter.

J. STEINMETZ

Gebiet Pawlodar

Danke innigst für die herzlichen Glückwünsche und den

Beitrag in der „Freundschaft“ anlässlich meines 70. Geburtstags.

Will mich bemühen, den guten Wünschen betreffs meines dichterischen Schaffens nachzukommen.

Alwine BENNER

Hulda GRAF

Gebiet Omsk

Recht so, „Freundschaft“

Der Zuschauerraum des Kulturpalastes der Eisenbahner in Aktjubinsk war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Einwohner der Stadt kamen, um einem Konzert des deutschen Estradenensembles „Freundschaft“ beizuwohnen. Schon in den ersten Minuten stellte sich ein ungezwungener freundschaftlicher Kontakt zwischen den Schauspie-

lern und den Zuschauern her. Genosse Leicht, der künstlerische Leiter, ist ein Meister der Sprachkunst in vollem Sinne des Wortes. Mit lautem Beifall und Lachen wurden die von ihm in der Mundart vorgetragenen Humoresken und die Erzählung „Familienglück“ aufgenommen.

Lore Friesen und Erwin Penner führ-

ten einen lustigen deutschen Volkstanz vor.

Das deutsche Lied vertreten vier junge Vokalistinnen: Erich Schulz, Maria Penner, Galina Faber und Hans Unruh. Wie klavoll waren die Tiroler Lieder, die Maria Penner sang!

„Recht so, „Freundschaft!“ hörte man einstimmig die Rufe aus dem Saal, als die Schauspieler von uns Abschied nahmen.

Hilda und Gottfried FRANK

Wir möchten auch einem deutschen Konzert beiwohnen

Man liest öfters in den „Freundschaft“ mit seinem Spalten der „Freundschaft“ deutschen Programm die Ein- und im „Neuen Leben“, daß wohner der entfernten Siedlungen unserer Republik an-

gemein überrascht. Wir möchten uns das Programm auch mal ansehen. Warum macht das Ensemble um unser Dorf Nowotroizkoje immer wieder einen weiten Bogen?

Emma GOMER

Gebiet Semipalatinsk

Tausendkünstler ging in Ruhestand

Schon mehr als zwei Jahrzehnte arbeitet auf der Möbelfabrik in Schortlandy Albert Dodenheft. Er hat es in dieser Zeit vom Lehrling bis zu einem hochqualifizierten Schlosser, Meister in seinem Beruf gebracht.

Seine Arbeitskollegen behaupten, Dodenheft wäre ein Tausendkünstler. Albert Niko-

lajewitsch vervollkommnete stets seine Berufskenntnisse und brachte auch nicht wenig wertvolle Verbesserungsvorschläge ein, die der Fabrik eine beträchtliche Summe Geldmittel einsparten. Unlängst wurde Albert Dodenheft von seinen Arbeitskollegen in den verdienten Ruhestand geleitet.

UNSER BILD: A. Dodenheft an seinem letzten Arbeitstag.

W. SALZ

Gebiet Zelinograd



Es macht dem Komsomolzen Alexander Lenz aus dem Sowchos „Iljiski“, Gebiet Alma-Ata, Freude, wenn er mit seinem Wagen dort sein kann, wo er am nötigsten ist. Als guter Schofför meistert er auch den Beruf eines Kombiführers.

Zur Zeit fährt Alexander mit seinem GAS 51 Baumaterialien.

UNSER BILD: Alexander Lenz (rechts) und der Mechaniker Alexander Abijew.

Foto: Th. Hause

Wir gratulieren

Dieser Tage wurde Susanna SPAT (geborene Schmidt) 94 Jahre alt.

Im Namen ihrer Kinder, Enkel und zahlreicher Urenkel gratulieren wir ihr herzlichst und wünschen alles Beste.

Irma und Emanuel SPAT, Amalia und Johannes KEHM, Reinhardt und Amalia KÖLN

Am 11. Juni begeht Herbert SCHULZ in Temirtau seinen 70. Geburtstag.

Ich wünsche meinem lieben Großvater die beste Gesundheit und noch viele Jahre frohen Lebens.

Igor LICHODY

Am 12. Juni begeht Rosa SCHENK im Dorf Oktjabrskoje, Gebiet Tschirchikent, ihren 56. Lenz.

Im Namen aller Familienangehörigen, Verwandten und Freunde gratulieren wir der Jubilarin zum Geburtstag und wünschen ihr gute Gesundheit, Wohlergehen und Glück im Ruhestand.

Justine und Friedrich BALLE

Am 12. Juni wird Konstantin MATINSKI in Pokorojevo, Gebiet Karaganda, 60 Jahre.

Wir wünschen unserem lieben Vater und Großvater gute Gesundheit und die beste Lebensstimmung für noch viele, viele Jahre.

Im Namen seiner 11 Kinder, 17 Enkel, Verwandten und Bekannten

ELISABETH MATINSKI

Am 15. Juni begeht Jakob MAURER in der Stadt Kumertau, Baschkirische ASSR, seinen 80. Lenz.

Wir gratulieren dem ehemaligen Kämpfer für die Sowjetmacht (Maurer machte während des Bürgerkrieges in der Tschapajew-Division mit) zum Geburtstag, wünschen ihm gute Gesundheit, Wohlergehen und noch viele glückliche Lebensjahre.

Im Namen aller Gratulanten aus Detschegara

Julia und Nikolaus WAGNER

Bester im Kollektiv

Heinrich Aumann ist Fahrer der Autokolonne in Krasnoturjinsk. Man sieht ihn bald auf diesem, bald auf jenem Bauobjekt anfahren. Er befördert mit seinem Lastkraftwagen Baustoffe. Die Bauarbeiter sind mit ihm stets zufrieden: Heinrich läßt nie auf sich warten. Die Maurer bekommen rechtzeitig

Ziegel zugestellt, die Montagearbeiter — Betonplatte, die Zimmerleute — Bretter usw.

Heinrich Aumann erfüllt erfolgreich seine Produktionsaufgaben und zählt in seinem Kollektiv mit Recht zu den Bestarbeitern.

J. SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Das war eine Freude

Alexandra Kunstein steht schon längst im Rentenalter. Um sich zu Hause nicht zu langweilen, übernahm sie die Arbeit als Diensthafende im Klub.

Eines Tages lud der Direktor des Klubs die Frau zu sich und überreichte ihr eine Ehrenurkunde und dankte ihr herzlich für die gute Arbeit. Die alte Frau war gerührt und aufs tiefste überrascht zugleich.

Maria TRIPPEL

Ekibastus

Briefpartner gesucht

Die „Freundschaft“ gibt mir Einblick in das Leben und Schaffen der sowjetdeutschen Bevölkerung in Kasachstan. Um das durch sie erweckte Interesse für Ihr Land zu vertiefen, möchte ich mit jungen Menschen in brieflichen Kontakt treten.

Joachim NOWAK

95 Zwickau Pöhlauer Straße, 118, DDR

Menschen aus unserer Mitte

Brigadier Alexander Fink

Dieser Namen kenne ich schon lange. Alexander Fink erwarb sich guten Ruf durch seine hohen Leistungen als Brigadier. Er ist in der Spitzenwirtschaft des Getreides tätig.



gedingt. Auch die Einbrüche wird unter seiner Beobachtung bearbeitet.

Alexander Fink versteht es, die Menschen umzugehen. Noch keiner von seinen Leuten wollte in eine andere Brigade übergehen.

Ja, mit solchen Arbeitern, wie Artur Geier, die Brüder David und Johann Fink, Heinrich Walger, Viktor Eijk, Adolf Meinhardt kann man schaffen.

Die erste Auszeichnung bekam Alexander Fink 1964. Das war die kleine Goldmedaille der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft.

Die Erfolge der Brigade kann man dadurch erklären, daß sie sich an das Bodenschichtsystem hält. Die Böden dieses Kollektivs sind nicht von den besten, aber befinden sie sich in der Trockenzone.

In der Technologie der Bodenbearbeitung gibt es bei Alexander Fink immer etwas Eigenes. Die Mitglieder der Brigade tun schon im Winter alles Mögliche, um im Sommer hohe Planposten zu erreichen.

Der Brigadier interessiert sich ständig für die Mineraldünger. Die Felder werden wie bei der Aussaat, so auch im Sommer

Das junge bulgarische Ehepaar Julia und Dantscho Papasow aus Sofia begibt sich auf eine lange und gewissermaßen gefährliche Reise über den Atlantischen Ozean.

Sie nahmen im Hafen Varna ein bulgarisches Schiff, das sie bis zum Gibraltar bringen wird. Von dort werden sie mit einem gewöhnlichen Rettungsboot, das mit Segeln ausgerüstet ist, nach den Kanarischen Inseln fahren.

Ihr Boot Dshu 4 ist 7,93 Meter lang und 2,68 Meter breit. Die Papasows werden mit ihm eine

Mensch und Natur Wälder rauschen über dem Neuland

Gegenwärtig ist für uns der Anblick von grünen Steppen, Obsthäusern in den Ortschaften Nordkavkasiens etwas Alltägliches. Doch vor zwanzig Jahren, als die Erschließung des Neulands begann, dehnte sich die kahle Steppe bis zum Horizont aus.

Der junge Förster schreckte nicht vor den Schwierigkeiten zurück. Im ersten Herbst legte er auf dem Zentralgebiet des Sowchos einen Park und Grünanlagen, einige Waldstreifen auf den Feldern an.

Einmal sagte Iwan Krepli: „Wir werden die Siedlung begrünen.“ Und er tat es beharrlich.

Iwan, der ein Technikum für Forstwirtschaft absolviert hatte, wählte die Neulandsteppe nicht zu fällig für seine Arbeit. Er hegte den Wunschtraum, hier Gärten anzulegen, Schulwaldstreifen anzubilden, damit diese die Getreidefelder vor den Trockenwinden schützen.

Ja, mit solchen Arbeitern, wie Artur Geier, die Brüder David und Johann Fink, Heinrich Walger, Viktor Eijk, Adolf Meinhardt kann man schaffen.

Eine ernste Sache

SOFIA. Im Bezirk Starosagorsk wird Umweltschutz groß geschrieben. In den letzten Jahren wurden dort in der Hälfte der Industriebetriebe Reinigungsanlagen gebaut. Allein in diesem Jahr werden für diese Zwecke sechs Millionen Lewa verausgabt.

Alexander Fink hat gute Erfahrungen. Ungeachtet dessen ist er bestrebt, seine Kenntnisse zu erweitern, um von dem Boden alles zu nehmen, was er hergeben kann.

Bei Alexander Fink lernen nicht nur die Ackerbauern seiner Wirtschaft, sondern auch die Nachbarn. Ständige Verbindung halten mit ihm der Brigadier der Brigade Nr. 2 aus dem Sowchos „Krasnojarski“ David Spielmann und Alexander Krämer aus dem Sowchos „Manschuk Mametowa“.

Die Tage der Aussaat waren für Alexander Fink heiße Tage. Auch jetzt kann man ihn nur auf den Feldern treffen, weil es jetzt um das Schicksal der künftigen Ernte geht.

A. FUNK

Strecke von etwa 8000 Kilometern zurücklegen, was nach ihrer Berechnung etwa 100 Tage lang dauern soll.

Das Ziel der Expedition, die „Plankton-9“ genannt wird, ist festzustellen, wie lange der Mensch mit einer Mindestmenge von Nahrung auskommen kann, indem er ihr Zooplankton aus dem Ozean belibt.

UNSER BILD: Julia und Dantscho Papasow rüsten ihr Boot Dshu 4.

Foto: BTA-TASS

den schon 42 verschiedene Arten der Bäume hatten sich akklimatisiert. Doch wie sollte man das in dieser Gegend erreichen, wo das Klima besonders rauh ist: winters starke Fröste und im Sommer unerträgliche Hitze?

Im ersten Herbst legte er auf dem Zentralgebiet des Sowchos einen Park und Grünanlagen, einige Waldstreifen auf den Feldern an. Er wählte nicht, welche Baumarten dem harten Klima widerstehen und welche von ihnen zugrunde gehen werden.

Besonders große Mühe kosteten ihn die Waldstreifen. Man müßte solche Arten von Bäumen wählen, die sich in der Turgaisteppe ohne Bewässerung akklimatisieren würden.

In den Waldstreifen gab es nun die Ulme, die man an Ort und Stelle Karagatsch nennt, die schmalblättrige Ölweide, Akazien, Kirschenbäumen. Für Krepli war es von Bedeutung zu klären: welche Streifen und auf was für eine Weise auf die Ernteträger, das Mikroklima einwirken und wie man sie vorteilhafter auf den Ländereien verteilen muß.

Die Sache machte Fortschritte,

derartige Argumente gut unterrichtet. Unterdessen haben wir Kontrargumente, die heute genügend begründet sind. Wir bündeln die Waldstreifen schachbrettförmig an, dann kann man den Boden in beliebiger Richtung bearbeiten.

Ab 1957 widmete sich der Gelehrte dem Waldbau auf den Feldern dieser Wirtschaft. Krepli streifte sich: Wekschegonows Waldstreifen breiteten sich auf 206 Hektaren aus. Doch Hauptsache: die wertvollsten und ergebnisreichsten Weizenorten sind und züchtet man in erster Reihe auf den Landstrichen.

„Glauben Sie nur nicht, junger Mann, daß es mir leicht fällt“, sagte Wekschegonow zu ihm. „Den Wald müssen wir erkämpfen um unseren Standpunkt zu verlieren.“ Unsere Gegner behaupten, daß die Waldstreifen die Anwendung der Maschinen erschweren, daß die Auslagen für die Züchtung der Waldanlagen sehr groß seien und der Zustand der Pflanzungen in der Trockensteppe äußerst ungünstig sei.

Im Frühjahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Dann bekam er auch einen Helften: Vladimir Sawjalow, Absolvent einer landwirtschaftlichen Hochschule. Arbeit gab es genug. Die Zweige müßten beschnitten werden, auch das Durchforsten der Reihen brauchte Zeit. Am Morgen gingen sie aufs Feld und erst bei Abenddämmerung kehrten sie zurück.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

stippe zu begrünen, voll und ganz dem Herzen gesprochen war. Als dann die Waldstreifen hochschossen und gut gedeihten, übernahm Iwan die Arbeit der Begründung der Ortschaft. Der Park wurde erweitert. Nachher bestand er auf einer Anlage von Alleen und kleinen Obsthäusern auf den Feldstandorten. Unter seiner sorgfältigen Aufsicht und dank dem großen Vorbild des Försters breiteten sich diese Anlagen immer weiter aus, erfreuten die Menschen. So gar Weintrauben wurden geübt.

Neun Jahre nach den ersten Pflanzungen fand in Zelinograd eine Zwischenzonen-Beratung für bauliche Einrichtung und Begründung der Neulandsiedlungen statt. Iwan Krepli und Boris Gishko berichteten wie es ihnen gelungen ist, Wälder anzulegen. Man hörte mit großem Interesse zu, betrauerte launend die Fotos der Siedlung. Iwan Krepli und Boris Gishko berichteten wie es ihnen gelungen ist, Wälder anzulegen. Man hörte mit großem Interesse zu, betrauerte launend die Fotos der Siedlung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

Im Frühljahr freie Arbeitsländer zu finden, bedeutet ebensoviel, wie im Heuschobler eine Nadel zu suchen“, sagte ihm der Sowchosdirektor Boris Gishko, demnach stellte er dem Förster eine spezielle Brigade zur Verfügung.

in Erwartung des großen Fußballs

Am 13. Juni eröffnet der Anpfiff zum ersten Spiel der X. WM-Endrunde — Brasilien, der dreifache Weltmeister, wird das große Ringen um die neue Trophäe der „Goldenen Göttin“, den Goldpokal des Welt-Cups Jules Rimet, in Frankfurt am Main mit dem Treffen gegen Jugoslawien eröffnen.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Das erste Spiel der Weltgeschichte des Fußballs gehört zweifelsohne Brasilien. Als einziges Land startete es bei allen Championaten. Nur zweimal blieb Brasilien in der Gruppe sitzen (bei der WM in Montevideo und in England). Dreimal allerdings hat es die WM und damit die „Goldene Nike“ endgültig gewonnen: 1958, 1962 und 1970.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

„auf Zeit“. Ob sich diesmal die Uruguayer mit ihrem Fußballstil den Aufstieg in die Abschlußrunden erkämpfen wird die Zeit zeigen. Mancher wird auch in die WM-Geschichte geschaut und bestilligt bekommen haben, daß WM-Gastgeber bisher nie zu den „Gestränderten“ zählten. Uruguay (1930), Italien (1934), England (1966) eroberten sogar Gold. Brasilien (1950) und Schweden (1958) gewannen Silber. Die gewohnte Umgebung, der moralische Rückhalt durch die Zuschauer, das alles half stets den Gastgebern. Das wird auch in der BRD nicht anders sein.

Das Ziel der Expedition, die „Plankton-9“ genannt wird, ist festzustellen, wie lange der Mensch mit einer Mindestmenge von Nahrung auskommen kann, indem er ihr Zooplankton aus dem Ozean belibt.

Das erste Spiel der Weltgeschichte des Fußballs gehört zweifelsohne Brasilien. Als einziges Land startete es bei allen Championaten. Nur zweimal blieb Brasilien in der Gruppe sitzen (bei der WM in Montevideo und in England). Dreimal allerdings hat es die WM und damit die „Goldene Nike“ endgültig gewonnen: 1958, 1962 und 1970.

Das erste Spiel der Weltgeschichte des Fußballs gehört zweifelsohne Brasilien. Als einziges Land startete es bei allen Championaten. Nur zweimal blieb Brasilien in der Gruppe sitzen (bei der WM in Montevideo und in England). Dreimal allerdings hat es die WM und damit die „Goldene Nike“ endgültig gewonnen: 1958, 1962 und 1970.

Das erste Spiel der Weltgeschichte des Fußballs gehört zweifelsohne Brasilien. Als einziges Land startete es bei allen Championaten. Nur zweimal blieb Brasilien in der Gruppe sitzen (bei der WM in Montevideo und in England). Dreimal allerdings hat es die WM und damit die „Goldene Nike“ endgültig gewonnen: 1958, 1962 und 1970.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Die sechs Teilnehmer der WM-Endrunde sind: Brasilien, Schweden, Jugoslawien, Zaire (III. Gruppe), Uruguay, Holland, Schweden, Bulgarien (III. Gruppe), Polen, Argentinien, Italien, Haiti (IV. Gruppe) — sind mit ihren Nationalmannschaften bei der diesjährigen WM vertreten. Nächste sind einige aus der WM-Geschichte der Favoriten.

Geschichten aus einer Imkerei

Diese zwei Geschichten aus der Tierwelt haben mit einem sehr alten Bienenzüchter gehört.

Der Bienenzüchter hatte bemerkt, daß unter den Bienenstöcken seit einigen Tagen, und zwar stets zur Stunde des Blütenenschwarms, eine Schlange hauste. Das Biest schnappte nach den vom Blütenflug heimkehrenden Bienen, und immer nach solchen, die wegen des Windes und infolge zu schwerer Tracht sehr niedrig fliegen mußten. Der Imker, den das Krächchen nunmehr in den Bienenstöcken sah, war sehr unzufrieden. In Hinblick ekelte, — als Honiggresser und Immenmörder, hing die Schlange, trug sie fast Hundert Meter von der Imkerei fort.